

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	12
1. Gedächtnis und Erinnerung	27
1.1 Zur Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses	27
1.2 Das Gedächtnis als zeitabhängiger Prozeß	31
1.3 Die Unterteilung des Gedächtnisses nach dem Inhalt	33
1.4 Die Veridikalität von Erinnerungen	39
1.4.1 Erinnern und Vergessen	40
1.4.2 Erinnern und Verdrängen	42
1.4.3 Erinnern und Verfälschen: Das False-Memory-Syndrom	46
1.4.4 Bedingungsfaktoren für die Veridikalität von Erinnerungen	50
1.5 Die soziale Bedingtheit des Gedächtnisses	62
1.6 Konsequenzen für die Untersuchung	70
2. Das Zeitzeugeninterview: zum Quellenkorpus der Untersuchung	72
2.1 Zum Quellenwert von Zeitzeugeninterviews	72
2.1.1 Die Methode der Oral History	72
2.1.2 Zum Quellenwert von Memoirenliteratur	77
2.1.3 Objektivität, Reliabilität, Validität	79
2.2 Der Weg der Datenerhebung	83
2.2.1 Die Auswahl der Zeitzeugen	83
2.2.2 Die Durchführung der Interviews	85
2.2.3 Transkription	88
2.3 Das Repräsentativitätsproblem	89
2.3.1 Stichprobenbeschreibung	91
2.3.2 Die Repräsentativität der Interviewinhalte	99
2.4 Auswertung	105
3. Personen	113
3.1 Adolf Hitler	113
3.1.1 »Auf einmal explodierte er und flippte aus.« – Der Choleriker	114
3.1.2 »Hitler hat das deutsche Volk besoffen gemacht.« – Der Demagoge	120
3.1.3 »Wir haben ihn von Anfang an für einen größtenwahnsinnigen Ge- freiten gehalten!« – Der Dilettant	127
3.1.4 »Hitlers Wille war allmächtig.« – Der Diktator	134
3.1.5 »Für mich ist er der größte Massenmörder aller Zeiten.« – Der Verbrecher	138

3.2	Die politische Elite	142
3.2.1	»Das war ein vollkommen demoralisierter, verantwortungsloser Kerl, der nur noch an sein eigenes Wohlergehen dachte und von nichts 'ne Ahnung hatte.« – Hermann Göring	143
3.2.2	»Das Furchtbare an ihm war, daß er seine Intelligenz für diese furchterlichen Verbrechen mißbraucht hat.« – Joseph Goebbels	151
3.2.3	»Er war der böse Geist im Dritten Reich.« – Heinrich Himmler	157
3.2.4	»Er war im Grunde seiner Seele ein Techniker, ein Ingenieur, aber kein wirklicher Nazi.« – Albert Speer	164
3.2.5	»Er war der rückhaltlose Gefolgsmann Hitlers, aber sicherlich auch ein Anhänger einer sinnvollen und friedlichen Europapolitik.« – Rudolf Heß	169
3.2.6	»Er war ein Wolf im Schafspelz: Nach außen hin zur Jugend freundlich, nett, hilfsbereit, obwohl die Ziele ganz andere waren.« – Baldur von Schirach	176
3.2.7	»Er war der Schäferhund des Schäfers, ein Mann für's Grobe, der oben am Treppengeländer steht und guckt, wer zu spät kommt.« – Martin Bormann	181
3.2.8	Fazit	185
3.3	Die militärische Elite	190
3.3.1	»Er war ein General, der von vorne führte, ein Idealbild des militärischen Führers.« – Erwin Rommel	191
3.3.2	»Er war zweifellos der beste strategische und operative Kopf der deutschen Wehrmacht, aber das Unrecht und die Verbrechen hat er nicht sehen wollen.« – Erich von Manstein	196
3.3.3	»Er war eine schwache, jämmerliche Persönlichkeit, ein Zauderer, der zu feige war, der 6. Armee gegen den Befehl von Hitler den Ausbruch aus Stalingrad zu erlauben.« – Friedrich Paulus	204
3.3.4	»Er war ein hoch angesehener Seeoffizier, der dafür gesorgt hat, daß die ganzen Marineeinheiten Millionen von Flüchtlingen gerettet haben.« – Karl Dönitz	209
3.3.5	»Er war ein Held, der sein Leben aufs Spiel setzte, um anderen zu helfen.« – Wilhelm Canaris	214
3.3.6	»Er war ein Lakai, der zu allem Ja und Amen sagte, was Hitler von ihm verlangt hat.« – Wilhelm Keitel	219
3.3.7	»Er war einer der wenigen, die Hitler ganz entschieden widersprochen haben.« – Alfred Jodl	224
3.3.8	Fazit	228
3.4	Ergebnisse	231
4.	Ereignisse	236
4.1	Von der Machtübernahme zur Etablierung der NS-Herrschaft	237
4.1.1	»Ich brauch' mir keinen Vorwurf zu machen, ich habe ihn ja nicht gewählt!« – Hitlers ›Machtergreifung‹ vom 30. Januar 1933	237
4.1.2	»Es hat plötzlich a' jeder a' Arbeit gehabt.« – Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit	246
4.1.3	Fazit	250
4.2	Die Außenpolitik des ›Dritten Reiches‹ bis 1939	251
4.2.1	»Endlich hatten wir unser ganzes Reich wieder für uns!« – Der Einmarsch in das entmilitarisierte Rheinland 1936	253

4.2.2	»Das hat die Menschen in einen Taumel versetzt.« – Der ›Anschluß‹ Österreichs 1938.....	254
4.2.3	»In ganz Europa war der Jubel riesengroß.« – Das Münchener Abkommen und der Anschluß des Sudetenlandes 1938.....	258
4.2.4	»Hier ließ Hitler erstmals die Maske fallen.« – Die Zerschlagung der ›Rest-Tschechei‹ 1939.....	261
4.2.5	Fazit.....	264
4.3	Der Zweite Weltkrieg.....	266
4.3.1	»Der Größenwahn und die Leichtfertigkeit dieses Spieltyps Hitler haben ihn entfesselt.« – Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.....	268
4.3.2	»Der Krieg im Westen war doch sehr nobel und anständig.« – Der Westfeldzug.....	274
4.3.3	»Das war ein Kampf der Höhlenmenschen, ohne Gesetze, ohne nichts.« – Der Krieg gegen die Sowjetunion.....	281
4.3.4	»Als die Amerikaner mit der Invasion kamen, da wußten wir, das ist jetzt das Aus.« – Das Kriegsende im Westen.....	311
4.3.5	»Das ist ein Verbrechen gewesen, junge Vierzehn-, Fünfzehnjährige in letzter Minute so zu verheizen!« – Der Volkssturm.....	314
4.3.6	»Dieser Angriff war ein regelrechtes Verbrechen gegen die Menschlichkeit.« – Die Zerstörung von Dresden.....	316
4.3.7	»Man hatte ein Gefühl der Erleichterung, daß endlich diese Schießerei und Morderei aufhörte.« – Das Kriegsende am 8. Mai 1945.....	321
4.3.8	Fazit.....	326
4.4	Die Verfolgung und Ermordung der Juden.....	329
4.4.1	»Das war dieser Tag, wo das mit der Judenverfolgung losging.« – Die ›Reichskristallnacht‹ 1938.....	331
4.4.2	»Es waren Menschen wie wir!« – Der Stellenwert des Antisemitismus in der Gesellschaft des ›Dritten Reiches‹.....	341
4.4.3	»Von den KZs natürlich, aber von den Gaskammern habe ich während des Krieges nicht gehört.« – Was wußten die Zeitzeugen von der Judenvernichtung?.....	347
4.4.4	Fazit.....	354
4.5	Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus.....	357
4.5.1	»Daran sieht man, daß es in allen Schichten in Deutschland immer Menschen gegeben hat, die mit Entsetzen sahen, was geschah.« – Das Elser-Attentat 1939.....	360
4.5.2	»Das Attentat hat der Welt gezeigt, daß es in diesem Volke Menschen gab, die bereit waren, ihr Leben einzusetzen, um dieses Regime zu beseitigen.« – Der 20. Juli 1944.....	362
4.5.3	Exkurs: »Er war der einzig wirklich hundertprozentige Held.« – Claus Schenk Graf von Stauffenberg.....	374
4.5.4	Fazit.....	379
4.6	Ergebnisse.....	382
5.	Erfahrungen.....	390
5.1	Fronterfahrungen.....	390
5.1.1	»Das war ja die Hölle, was man da mitgemacht hat!« – Kämpfe.....	391
5.1.2	»Das höchste Gut, was man hatte, war, daß man sich auf seinen Nächsten verlassen konnte.« – Kameradschaft.....	400

5.1.3	»Ich habe mir all die Jahre nur eines gewünscht: daß ich nach Hause komme.« – Heimweh	406
5.1.4	»Das waren keine bösen Menschen, aber wir konnten doch nicht alle einfach davontaufen.« – Fahnenflucht	410
5.1.5	»Da ist man halb am Sterben.« – Verwundung	419
5.1.6	»Das Risiko einer Gefangenschaft war im Westen sehr viel geringer, während die im Osten nie wußten, ob sie überhaupt lebend wieder rauskamen.« – Kriegsgefangenschaft	423
5.1.7	»Das hat leider Gottes zum Kriegsalltag dazugehört.« – Sterben und Tod	429
5.1.8	Fazit	438
5.2	Erfahrungen an der Heimatfront	439
5.2.1	»Es stand praktisch kein Stein mehr auf dem anderen.« – Luftangriffe auf deutsche Städte	440
5.2.2	»Im Grunde genommen wurde alles ermordet, was den Russen in die Hände kam.« – Der Einmarsch der Roten Armee	444
5.2.3	Fazit	454
5.3	Die Selbstwahrnehmung der Zeitzeugen	455
5.3.1	»Jeder sagt, er habe nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun gehabt, aber bei mir stimmt's wirklich!« – Das eigene Verhältnis zum Nationalsozialismus	455
5.3.2	»Vom ersten Tag an wurden wir belogen, zwölf Jahre lang.« – Die Indoktrination durch Staat und Partei	459
5.3.3	»Ich konnte ja nichts dafür. Das wurde ja alles von oben bestimmt.« – Zum Schuldbewußtsein der Zeitzeugen	463
5.3.4	Fazit	468
5.4	Ergebnisse	469
Schlußbetrachtung		472
Anhang		483
Bibliographie		487
	Zeitzeugeninterviews	487
	Demoskopische Erhebungen	527
	Zeitungen, Wochenschauberichte	528
	Reden, Tagebücher, Memoiren, sonstige Quellen	528
	Literatur	531
Personen- und Ortsregister		574